



Viel Beifall erhalten hat Christian Schwaiger als Penner beim „Wildschütz-Räp.“

## Super Einstand für Bruder Stephanus

Stefan Schweiger begeistert als Fastenprediger

VON ALBERT ZIMMERER

Pemmering – „Selten so gut unterhalten“. Das war das Resümee einer Besucherin beim Pemmeringer Starkbierfest. Sie drückte damit die allgemeine Begeisterung aus. Nach einer Pause von drei Jahren hatten sich die Freischützen Pemmering entschlossen, ihr öffentliches Derblecken im Gasthaus Pointner neu aufzulegen.

Die beiden Veranstaltungen waren angeblich schneller ausverkauft als der Salvator-Anstich auf dem Nockherberg. Und wie auf dem „heiligen Berg“ wurde auch in Pemmering ein Generationswechsel vollzogen. In die Fußstapfen der bisherigen Fasten-Predigerin Christa Schweiger trat ihr Sohn Stefan als „Bruder Stephanus“, nachdem er sich noch wichtige Tipps von „Mama“ auf den Weg geben ließ. Gegen Aufregung helfe nur eins, nämlich „sich alle im Saal nackt vorstellen“.

### Isener Politik im Mittelpunkt

Als hätte er noch nie etwas anders gemacht, spekulierte der 27-Jährige über die Isener Rathaus-Geschehnisse wild drauflos und ließ sich auch nicht beeindrucken, dass Bürgermeister Siegfried Fischer und Bezirksrätin Maria Grasser direkt vor ihm saßen. Dass Letztere „wegen Überlastung“ ihren Posten als Gemeinderätin aufgegeben habe, kommentierte Stephanus bissig: „Wir sind doch nicht beim Senioren-Yoga“. Vermutlich sei es auch beim Drit-



Sein Debüt als Fastenprediger gab Stefan Schweiger beim Pemmeringer Starkbierfest. FOTOS: ZIMMERER

ten Bürgermeister Hans Angermaier die „Überlastung als Vice-President der Pemmeringer Kirchenverwaltung“, die ihn hindere, als Bürgermeister-Kandidat anzutreten. Es sei schwer für einen Jungen wie ihn, sich einen anderen Bürgermeister als Fischer vorzustellen, bekannte Schweiger augenzwinkernd. Wer bitte schieße beim Gemeindepokal noch schlechter als Fischer, und wer könne noch langweiligere Bürgerversammlungen halten? Beim Friseur habe er allerdings erfahren, dass Isens Vorzeige-Grüner Florian Geiger kandidieren wolle, was unweigerlich die Vorstellung von einem Dieselfahrverbot für Isen erzeuge.

Dass Werner Christofri als Geschäftsführer gekündigt habe, um in der Verwaltungsgemeinschaft Wartenberg mit seinen 10 000 Einwohnern beruflich aufzusteigen, ließ den Fastenprediger ebenfalls keine Ruhe. Christofri hätte nicht wechseln müssen, „wenn alle geplanten Baugelände schon durch wären“.

Dann nämlich hätte Isen auch über 10 000 Einwohner.

Auch so manches Dorfgeheimnis wurde gelüftet. So erfuhr das Publikum, warum der Peller Woife unfreiwillig auf seinem Balkon übernachtete, was es mit dem erzbischöflichen Brief an den Perzl Englbert auf sich hat, oder dass Bayernfan Jörg Wachter zusammen mit seinem Sohn unbedacht die Trikotnummern 18 und 60 überstreifen.

### Viel Beifall für Sketsch-Einlagen

Viele Lacher ernteten die Sketsch-Einlagen, wobei „Wellness auf Bayerisch“ mit Fleischpflanzerl-Auflage und Bier-Auguss, sowie eine professionelle Eheberatung mit überraschendem Ausgang am besten ankamen. Ihre Klasse als Schauspieler bewiesen dabei Andreas Wenhardt, Claudia Jungwirth, Frauke Fruth, Jakob Schietzel, Stefan Hobmaier, Gerhard Lanzl, Michael Lanzl, Maria Herzog und Martina Nicolai. Hervorzuheben ist Christian Schwaiger, der zusammen mit Stefan Schweiger den letzten Sketsch spielte. Als Penner mit Wiener Schmäh brachten die zwei mit Witze-Parade und Gesangseinlagen (Wildschütz-Räp und Königsjodler) den Saal zum Toben.

Das Schlusslied „Wia gern mia uns für eich plong“ wurde von Stefan Hobmaier und allen anderen Darstellern vorgetragen. Für die musikalische Unterhaltung sorgten „D'Hoglbuchan“. Für „Heidi Heidi“ von Django 3000 gab es Sonderapplaus.